

FÜR DIE EHRWÜRDIGE FRAU MUTTER

Auf's Neujahr 1878

1

Vorüber ist das alte Jahr,
Wie Rauch und Durst ist es vergangen;
Und gleich, wie es vorüber war,
Hat schon das neue angefangen.
Das alte bracht uns Weh und Leid,
Bringt uns das neue Lust und Freud'?
So etwas muss man sich nicht fragen,
Nur Gott im Himmel kann es sagen.

2

Doch mag es bringen, was es will,
Wir wollen uns darein ergeben,
Und stets vergnügt und froh und still,
In unserm lieben Kloster leben;
Der Heiland mög uns gnädig sein,
Und uns von jedem Feind' befrei'n
Der seine Bräute möcht' zernichten
Und Gottes Werk zu Grunde richten

3

Wir fürchten Nicht's, so lange wir
Die Soeur Eutropie besitzen,
Als Mutter in dem Kloster hier,
Drum mög der Heiland sie beschützen
Von Uebel, Krankheit, Weh und Schmerz,
Dass lang sie leite himmelwärts
Die Kinder, die Ihr anvertrauet
Der Herr, der gnädigst auf sie schauet.

4

So lang sie dieses Haus regiert,
Und die, die draussen sich befinden,
Nicht aus dem Mutter=Aug' verliert,
Dass sie vor Laster und vor Sünden
Sich hüten- gut und tugendhaft
Da wandeln stets mit Gottes Kraft,
So wird die Sach' nicht übel gehen,
Der Herr wird g'fälligst auf uns sehen!

5

Drum wünsch ich Ihr zum neuen Jahr,
Sie mög gesund und lang noch leben;
Und alle Schwestern ganz und gar,
Die Ihrer Sorge übergeben,
Sie wünschen's sicher auch mit mir,
Dass Gott sie schütze für und für,
Dass Sie noch lang uns möge leiten
Zum Himmel, zu den ew'gen Freuden!

6

Ich wünsch Ihr auch – zu Ihrer Freud -
Dass alle Kinder stets Sie lieben,
Und nie durch Widerspenstigkeit
Ihr zärtlich Mutterherz betrüben!
Dass Alle folgen willig gern,
Als folgten selber sie dem Herrn
Der Sie uns gab in seiner Gnade,
Dass Sie uns zeig' die Tugendpfade.

7

Sollt Eins der Kinder folgen nicht
Und ab vom rechten Wege irren,
Dass es vergässe seine Pflicht,
Und sich vom Bösen liess verführen;
So wünsch ich Ihr den Trost dabei,
Dass doch das Kind so gütig sei,
Und achten mög' auf Ihre Lehre,
Und uns zum Guten wiederkehre!

8

Sollt's aber widerspenstig sein,
 Und Ihre Mahnung dreist verachten,
 Dass es – ein Herz, wie Marmorstein –
 Nicht wollt' sein eigen Wohl betrachten;
 So wünsch ich Ihr dann Festigkeit,
 Doch auch dazu Bescheidenheit,
 Dass – wenn Sie muss mit Strafen kommen –
 Es mög zum Besten Aller frommen!

9

Das lose Kind – o nur Geduld! –
 Es wird doch später weiser werden,
 Und büssen strengstens seine Schuld;
 Und – wollte Gott! schon hier auf Erden –
 Sollt's erst geschehn in jener Welt,
 Wär übel seine Sach' bestellet,
 Es würde ja verzweifeln müssen,
 Und seinen Frevel ewig büssen!

10

Ich wünsch' Ihr für die Lebenszeit
 Das grösst' und beste Gut hienieden
 Im Herzen immer Fröhlichkeit,
 Und einen ungestörten Frieden!
 Doch, wer erfüllet seine Pflicht,
 Wie Sie, dem fehlt's an Frieden nicht,
 Das kann Sie selbst am Besten wissen,
 Drum da gibt's sicher keine Bissen.

11

Und was die Nahrung anbelangt,
 - Ich mein das Essen und das Trinken –
 Wünsch ich, dass, was Ihr Herz verlangt,
 Da sei zur Rechten und zur Linken;
 Dass Sie kann wählen, was Ihr schmeckt,,
 Dass drin auch Gottes Segen steckt
 Dass es zur G'sundheit mög' gedeihen,
 Dass woll' der Himmel Ihr verleihen!

12

Drum wünsch ich auch zu Speis und Trank,
 Dass Sie dieselben kann geniessen,
 Das g'sund Sie sei, nicht schwach und krank,
 Denn würd Sie das nicht sehr verdriessen,
 Hätt' Sie auch All's im Ueberfluss,
 Doch keine Lust? – das gäb Verdruss,
 Würd wenig oder gar Nichts batten,
 Und wären's auch die feinsten Platten!

13

Dass woll' sich merken Schwester Koch,
 Und, stets Ihr g'sunde Plättchen rüsten,
 Und dies durch viele Jahre noch,
 Und so noch lang Ihr Leben fristen!
 Ein gutes, feines Plättlein
 Dazu ein Schlückchen alter Wein,
 Das schadet nie dem König=magen,
 So Sachen mag er schon vertragen!

14

Drum mög' auch Schwester Oekonom
 Für Sie, Frau Mutter! niemals sparren;
 Sollt's kosten auch 'ne grössre Somm',
 Man nimmt das Geld und lässt es fahren!
 Zwar grossen Werth hat Gold und Geld,
 Doch werther noch als alle Welt
 Ist *Soeur Eutropie, notre Mère*,
 Sie ist und bleibt uns immer *chère!*

15

Ich wünsch' dass die Schwester Pförtnerin
 Mög eilig Ihr die Thür aufschliessen,
 Und wenn Sie gehet her und hin,
 Sie nie durch Warten je verdriessen!
 Gibt es nicht schon genug Verdruss,
 Wenn man ein Haus regieren muss,
 Und zwar von Aussen und von Innen
 Dass man nicht weiss, mit was beginnen?

16

Ich wünsch' dass die Schwester Organist,
- Ich mein' d' Soeur Marie Amélie –
Ihr spiel' zu Ihrer Lebensfrist,
Und stets in schönster Harmonie,
Und künftig lang noch, wie zuvor
Begleit' den schönen Sänger=chor,
Dass Spiel und Stimmen Sie ergötzen,
Und wie im Himmel schon versetzen!

17

Ich wünsch' die Schwester Gärtnerin
Mög' fleissig schaffen in dem Garten,
Dass Etwas doch auch wachse drin,
Und sie Ihr kann mit G'müss aufwarten,
Mit Köhl und Spargeln und Spinat,
Mit Knoblauch, Zwiebeln und Salat,
Mit Erbsen, Rüben, Kraut und Bohnen,
Mit Rettig, Kürbis' und Melonen!

18

Ich wünsch' die Schwester in dem Stall
Mög die Küh' besorgen recht mit Futter;
Dass sie, die besten überall,
Ihr geben Milch und Rahm und Butter!
Die Milch kann dienen zum Kaffee,
Und manchmal auch zu gutem Thee;
Mit Rahm und Butter macht man Torte
Und Teig und Saucen aller Sorten!

19

Ich wünsche, dass im Krankenhaus,
Wo Manche jammern, ächzen, klagen,
Stets geh' Soeur Charles ein und aus;
Die muss Strapazen viel ertragen,
Dass sie als gute Wärterin,
Den Kranken reiche Medizin,
Und ihnen flösse, nebst den Pillen,
Ergebung ein in Gottes Willen!

20

Ich wünsch', dass d'Schwester in dem Saal,
 Die lehrt die Kinder nähen, stricken,
 Und Jene, die in grosser Zahl
 Da ans die alten Kleider flicken,
 Sich stets bemühen ohne Rast,
 Und tragen gern des Tages Last,
 Um sich Verdienste zu erwerben,
 Und so des Himmels Lohn zu erben!

21

Ich wünsch' – dass ich's in Kürze fass' –
 Dass Sie mit Ihren Kindern allen,
 Stetsfort und ohne Unterlass,
 Dem Heiland Jesu wohlgefallen.
 Das macht Ihr Wonne, grosse Freud',
 Verscheucht Ihr Gram und Herzeleid,
 Und bringt Ihr süsser Trost hienieden,
 Und hier und dort den lieben Frieden!

22

Ich wünsch', - wenn Sie ein Leiden trifft –
 Sie mög' es mit Geduld ertragen,
 Und nie – wie sagt die heilig' Schrift –
 Darüber murren oder klagen!
 Das wird Ihr sehr verdienstlich sein,
 Sie führen z'letzt in Himmel ein,
 Und Ihre Krone dort vermehren,
 So trag Sie's willig, Gott zu Ehren!

23

Ich wünsche Ihr beim Lebens End,
 - Wenn einmal kommt der Knochenpeter –
 Mit viel Verdiensten voll die Händ',
 Das wird Sie sehr erfreuen später.
 Drum findet Sie der Herr getreu,
 Mit vielem G'winst und Schuldenfrei,
 Wird Er Ihr sagen beim Verscheiden,
 "Geh ein in deines Herren Freuden!"

Wird Alles in Erfüllung gehn,
 Was ich Ihr wünsch' zum neuen Jahre,
 Wird Sie noch viele Tage sehn,
 O! dass sie dann im Frieden fahre
 Wie einst der greise Simeon.
 Und ernten den verdienten Lohn!
 Wünsch' All's euch einmal, liebe *Mère*,
 Und wünsch' es auch à *notre Père!*

Mein Wünschen, Herr! genehmig' du!
 Und all' die Schwestern hier beisammen,
 Sie nicken ihren Beifall zu
 Und sagen all' von Herzen: Amen
 Und jetzt : Gelobt sei Jesus Christ!
 Der unser Herr und Bräut' gam ist,
 Er bleibt's , bis wir von hinnen scheiden
 Er sei's durch alle Ewigkeiten!

Commentaires

N° 41 du catalogue)

Présentation des vœux de Nouvel An à une sœur ,supérieure d'un couvent, sœur Eutropie.
 Il passe en revue les difficultés de sa charge, son attitude envers les novices, les bonnes choses de la vie, les obligations des sœurs cuisinières, économme, portière, organiste, jardinière, chargée des animaux, infirmières, institutrices et des enfants du pensionnat envers elle.

Il adresse aussi ses vœux à l'aumonier du couvent.

Il existe 2 versions de ce poème: celle manuscrite et celle retrouvée dans les cahiers de sœur Alberte avec des différences minimales entre elles.

Versification : Huitains ; tétramètres iambiques ; rimes croisées et plates masculines et féminines .

Langue allemande.

Für die Ehrwürdige Frau Mutter, 1878

Neujahrswünsche an die Oberin eines Klosters, Schwester Eutropie gerichtet. Heinis zählt die Schwierigkeiten ihrer Verpflichtungen auf, ihre Haltung den Novizen gegenüber, die guten Dinge des Lebens, die Pflichten der Schwester Köchin, Verwalterin, Pförtnerin, Organistin, Gärtnerin, der Schwester, die für die Stallarbeiten verantwortlich ist, der Krankenschwester, der Lehrerinnen und der Kinder des Internats ihr gegenüber.

Er schickt auch dem Anstaltsgeistlichen Grüße.

Es gibt zwei Fassungen dieses Gedichtes: die Handgeschriebene und die, die in den Heften der Schwester Alberte gefunden wurde. Die Unterschiede zwischen den beiden sind sehr gering.

Metrik:

Achtzeiler; vierfüßiger Jambus;

Männliche und weibliche Kreuzreime und Paarreime

Sprache: Hochdeutsch..